

Projekt 12

Generation Green

Ein wesentliches Ziel des vorliegenden Entwurfs ist die städtebauliche Einbindung in die Umgebung und die Schaffung eines Ortes für alle. Das Hochhaus steht für das Wohnen von morgen – für ein generationenübergreifendes Miteinander.

EINREICHTEAM: BIANCA BARNARD, MARIJANA VASILIC (ARCHITEKTUR), SONJA KRACANOVIC (BAUINGENIEURWESEN) – TU WIEN
BETREUUNG: INSTITUT FÜR INTERDISZIPLINÄRES BAUPROZESSMANAGEMENT: JULIA REISINGER, INSTITUT FÜR TRAGKONSTRUKTIONEN: MICHAEL RATH, HANNES WOLFGER, INSTITUT FÜR ARCHITEKTUR UND ENTWERFEN: ELISABETH WIESER



JURYBEGRÜNDUNG

Die Jury lobt das architektonische Konzept und die optische Erscheinung des Projekts. Die Dimensionierung der Begrünung ist gut überlegt, die Anordnung in Trögen entlang der Brüstung erscheint angesichts der gestellten Aufgabe ein-dimensionale, eine vertikale Begrünung ist nicht vorgesehen. Architektur und Grünraum verschmelzen nicht miteinander, der Bezug zu den Innenräumen ist stringent gegeben. Die schlanke Dimensionierung der vorgespannten, auskragenden Decke wird beim statischen Konzept positiv bewertet, die Anordnung der schweren Tröge an der Außenkante wird allerdings aus statischen Gründen hinterfragt.

Der prominente Platz an der Promenade wird nicht durch das Hochhaus bebaut, sondern es soll ein Platz für alle geschaffen werden. Die Blickachse U-Bahn/See bleibt erhalten. Durch zusätzliche Wasserflächen und Bäume für eine natürliche

Beschattung wird das Mikroklima im öffentlichen Raum zusätzlich begünstigt. Die großzügige Platzgestaltung lädt zum Verweilen ein. Die Arkade wurde gänzlich neu interpretiert. Sie ist nicht mehr Bestandteil des Gebäudes – sie ist ein eigenständiges Design, welches die Identität der Seestadt neu interpretiert. Ein eigens entworfenes Fertigteil, welches sich beliebig aneinander reihen lässt, bildet die Arkade – durch zusätzliche Einbauteile lässt es sich zu mehreren Sitzgelegenheiten kombinieren und dient als Oase der Entspannung. Zusätzlich können Rankpflanzen und Photovoltaikpaneele als Schattenspender darauf befestigt werden.

Wie wohnen wir in der Zukunft? Nicht zuletzt die Corona-Krise hat gezeigt, wie wichtig soziale Kontakte für das psychische Wohlbefinden der Menschen sind. Gemeinschaft und Hilfsbereitschaft sind hierbei Schlüsselwörter. Flexible Grundrisse mit Rückzugsmöglichkeiten für alle, egal ob jung oder alt – jeder findet im „Generation Green“ seinen Platz. Im Erdgeschoss ist ein Generationencafé vorgesehen. Die Gastronomie wird bis ins 1. Obergeschoss geführt. Zusätzlich ist im 1. Obergeschoss ein flexibler Raum für Pop-Up Werkstätten, Veranstaltungen etc. vorgesehen.

Umlaufende Balkone

Ein Grätzlwohnzimmer im 2. Obergeschoss greift das Thema Gemeinschaft des Generation-Green-Turms auf und dient zur Vernetzung der Umgebung. Zusätzlich ist eine Familien-gruppe im 2. Obergeschoss angesiedelt, um Betreuungsmöglichkeiten für Bewohner des Hochhauses zu schaffen. Da Telearbeit und Home-Office boomen, sind Shared Offices im 3. Obergeschoss vorgesehen. Das Dachgeschoss wird für sportliche Aktivitäten und als kleines Spa genutzt. Zusätzlich ist auch hier eine Veranstaltungszone angedacht für etwaige Feste etc., die Aussicht zum See ist unschlagbar.

Bäume und Sträucher in luftiger Höhe – dies ermöglichen die umlaufenden Balkone in versetzter Zick-Zack-Lage. Die



unterschiedliche Anordnung der Balkone schafft nicht nur Dynamik, sondern ermöglicht eine ausreichende Belichtung der Bäume. Die Pflanzenwahl erfolgt ausrichtungsspezifisch nach Wind und Sonneneinstrahlung. Die Fassadenbegrünung dient als natürlicher Schattenspender im Sommer und ermöglicht durch den Laubabfall eine natürliche Belichtung im Winter. Das Mikroklima wird durch die Begrünung verbessert und dient zusätzlich als natürliche Lärmschutzwand. Die Regenwasser-Bewässerung erfolgt automatisch über eine zentrale Leitung.

Das Tragwerk besteht aus einer punktgelagerten, vorgespannten Flachdecke. Um einen schlanken Deckenquerschnitt zu ermöglichen, wird die Decke vorgespannt ausgeführt, dies ermöglicht auch, die hohen Lasten der auskragenden Balkone abzuleiten. Zur Erzielung schlanker Stützenquerschnitte werden diese als Schleuderbetonstützen ausgeführt. Zur Aussteifung dient ein zentraler Stahlbetonkern, der die horizontalen Lasten abträgt. Photovoltaik am Dach sowie innovative, helle Photovoltaikfolien dienen als zusätzliche Energiequelle. Um die Speichermasse des Betons optimal zu nutzen, werden die Decken zur thermischen Bauteilaktivierung genützt. Zudem ist eine Wärmeschutzverglasung vorgesehen, Geothermie wie auch eine Wärmepumpe.

„Flexible Grundrisse mit Rückzugsmöglichkeiten für alle, egal ob jung oder alt – jeder findet im ‚Generation Green‘ seinen Platz.“

TEAM GENERATION GREEN

GRUNDRISS

